

Macht euch die Erde untertan...

- aber nicht so wie bisher!



Ausufernder Kapitalismus und ausbeuterische Strukturen bedrohen das soziale und ökologische Gleichgewicht.

Frauen sind über weite Strecken von diesem Macht- und Wirtschaftssystem ausgeschlossen. Sie sind im Gegensatz zu Männern in wirtschaftlichen und politischen Entscheidungsgremien unterrepräsentiert und können ihre Sichtweise nicht einbringen.

Frauen und Männer unterscheiden sich in ihrem Konsumverhalten. Die Nutzung von Mobilität, Energie, Informations- und Kommunikationstechnologien und der damit verbundene CO₂-Ausstoß sind geschlechterspezifisch.

Verluste des Systems (die Kosten wie Abbau von ArbeiterInnenrechten oder Umweltzerstörung) werden der Allgemeinheit überlassen oder den Frauen in der Alltagsbewältigung zugemutet.

Die Not der Schöpfung ist die Not der Menschen, insbesondere der Frauen.

70% der weltweit von Armut betroffenen Menschen sind Frauen. Die ökologische Krise trifft sie mehrfach aufgrund gesellschaftlicher Diskriminierung und problematischer Geschlechterrollen.

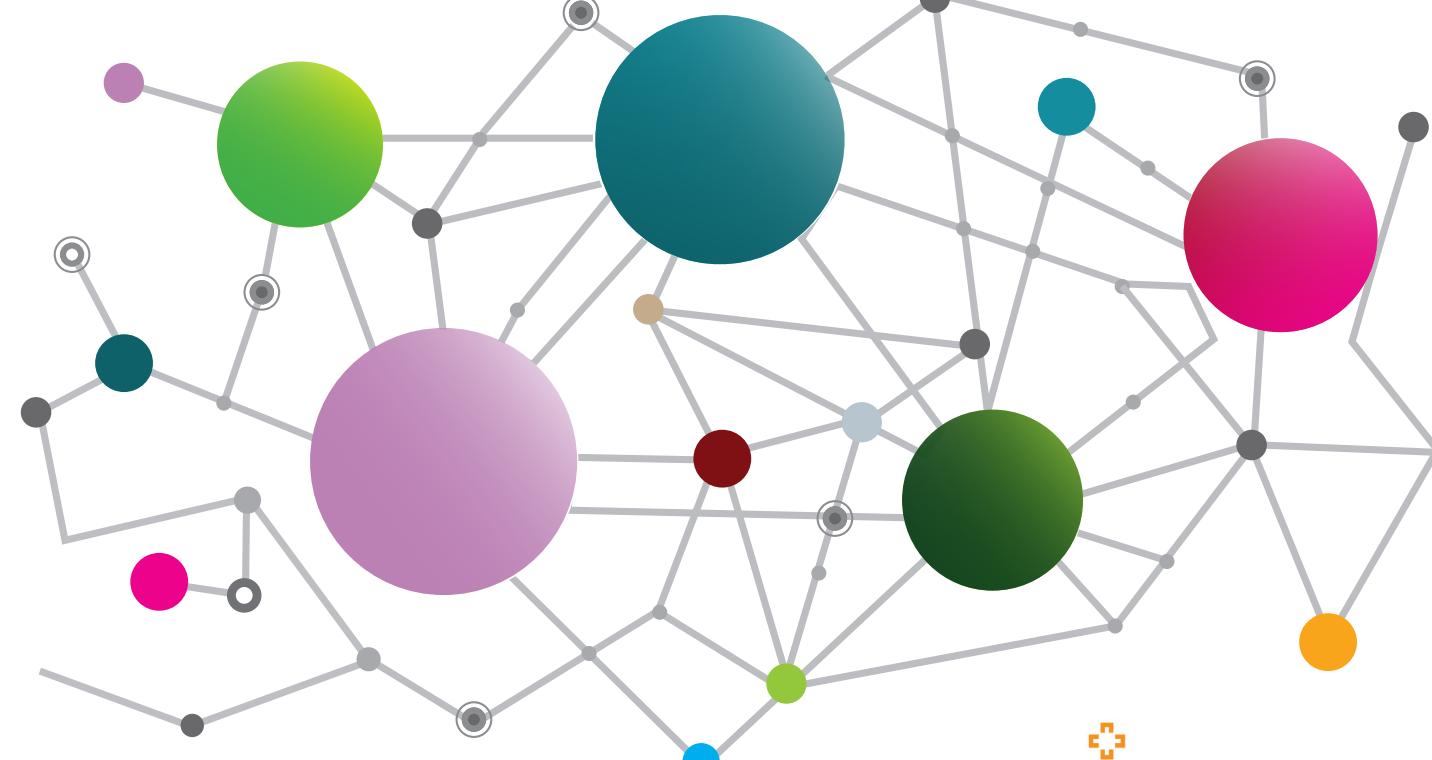
1. Frauen in Afrika, Asien und Lateinamerika, die bis zu 90 % der Grundnahrungsmittel in Subsistenzwirtschaft produzieren, leiden unter höherer Arbeitsbelastung bei sinkenden Erträgen.
2. Steigende Nahrungsmittelpreise, verursacht durch geringere Erträge und Spekulationsgeschäfte, werden für Menschen mit geringem Einkommen zu einem finanziellen Problem. Das betrifft auch im globalen Norden vorwiegend Frauen.
3. Schwangere Frauen sind stärker anfällig für Malaria und andere Erkrankungen, die sich auch negativ auf die ungeborenen Kinder auswirken. Aufgrund ihrer gesellschaftlichen Stellung leiden Frauen, Kinder und ältere Menschen oft als erste unter Mangelernährung.
4. Frauen spüren durch ihre spezifische körperliche Verwundbarkeit, durch zusätzliche familiäre Pflegearbeit und den verstärkten landwirtschaftlichen Arbeitsaufwand die gesundheitlichen Konsequenzen des Klimawandels besonders stark.
5. Katastrophen und Konflikte, die durch den Klimawandel zunehmen, haben gravierende Auswirkungen auf Frauen – Zunahme sexueller Gewalt, höhere Sterberaten durch Benachteiligung bei der Vorwarnung vor Naturkatastrophen.



Um das gemeinsame Haus zu einem lebensfreundlichen Haus für alle zu machen, braucht es Gerechtigkeit für Frauen und Männer:

Was können wir tun?

- Brechen wir mutig Geschlechterrollen auf, die zu Ausbeutung und Diskriminierung führen.
- Reduzieren wir klug unseren Verbrauch durch einen Konsum, der die tatsächlichen Kosten der Produkte berücksichtigt.
- Ergänzen wir die ökologischen Projekte und Nachhaltigkeitsstrategien unserer Unternehmen um die Perspektive der Frauen.
- Machen wir unsere Sorge für das gemeinsame Haus und die Anliegen der Frauen sichtbar und leisten wir Bildungs- und Bewusstseinsarbeit.
- Unterstützen wir Frauen in ihrem Engagement in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Motivieren wir uns gegenseitig, uns einzumischen.



Wie das geht?

Gemeinsames Handeln in Bündnissen und Netzwerken:
Nützen wir Synergien und pflegen wir Kontakte – auch mit EntscheidungsträgerInnen!

Kraft aus innere Ruhe und geteilter Spiritualität: Sie ermöglichen uns, authentisch und mutig im Engagement verbunden zu bleiben mit unserem Feuer und unserer Kraft.

Beispielhaftes Handeln: Wir überzeugen mit der Qualität unserer Arbeit und mit guten Argumenten, aber auch mit Präsenz und Persönlichkeit. Mischen wir mit!

Kooperation ist unsere Stärke: Ermutigen wir einander mitzureden und uns einzumischen!

Wir träumen von einer gerechteren Welt: Verwirklichen wir unsere Träume und bleiben mit langem Atem dran! Freuen wir uns über kleine Erfolge und gesetzte Schritte. Und rechnen wir mit der Hilfe von oben!

Wir nehmen unsere Freiheit: Leisten wir konstruktiven Widerstand – vorlaut, offen, ehrlich, humorvoll, gewaltfrei und wertschätzend. Erheben wir unsere Stimme!

FRAUENKOMMISSION DIÖZESE INNSBRUCK

Die Frauenkommission ist ein beratendes Gremium des Bischofs und vertritt die Interessen von Frauen in der Diözese Innsbruck.

FRAUENKOMMISSION
Mag.^a Ingrid Jehle, PhD
Vorsitzende der Frauenkommission
Riedgasse 11, Innsbruck, +43 512 2230-5204, ingrid.jehle@kph-es.at

Weitere Informationen finden Sie unter:

HAUS DER BEGEGNUNG
Mag.^a Daniela Soier
Fachreferat Schöpfungsverantwortung
Rennweg 12, Innsbruck, +43 512 587869-14, daniela.soier@dibk.at

WELTHAUS der Diözese Innbruck
MMag.^a Julia Stabentheiner, Leitung
Heiligeiststraße 16, Innsbruck, +43 512 7270 -68
julia.stabentheiner@dibk.at

KLIMABÜNDNIS
Andrä Stigger, Leitung
Müllerstraße 7, Innsbruck, +43 512 583558-0
andrae.stigger@klimabuendnis.at

Für den Inhalt verantwortlich: Frauenkommission der Diözese Innsbruck, Riedgasse 9, 6020 Innsbruck, 0512/2230 4321, www.dibk.at/frauenkommission, E-Mail: angelika.ritter-grepl@dibk.at
Layout: Maria Göttsche, Bildnachweise: Papst Franziskus@dp, Petersdom@pixabay, sad planet earth@shutterstock, Weltkugel@amp-symbole, Wasserholen@kichuu.com

AUFSCHREI



Sorge der Frauen um das gemeinsame Haus – mit LAUDATO SI' in eine bessere Zukunft

Klimawandel und Umweltzerstörung sind von Menschen gemacht.

Gemeinsam können wir eine ganzheitliche Ökologie in globaler Solidarität leben.

Setzen wir uns ein. Jetzt.

Die sozio-ökologische Krise hat ein Geschlecht – sowohl in ihren Ursachen als auch in ihren Konsequenzen: „Schwester Erde schreit auf“ (LS 2) – und ihre Schwestern, die Frauen, tun es mit ihr. Denn sie sind in vielerlei Hinsicht anders als Männer von Umweltzerstörung betroffen.

Geschlechtergerechtigkeit ist im Zusammenhang mit der sozialen und ökologischen Krise eine entscheidende Frage für die Glaubwürdigkeit christlichen Lebens und Handelns.